

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Akenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreigespaltene Korpusseite oder  
deren Raum 1 3/4 Flg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Sechzigster Jahrgang.

Nr. 166.

Mittwoch den 20. Juli.

1887

Stichtagsheftlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigenstellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Ämtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Die am 14. d. Mis. stattgehabte Ertragswahl eines Reichstags-Abgeordneten für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt hat nach der heute von der dazu bestellten Kommission bewirkten Zusammenstellung folgendes Resultat ergeben:

- |   |       |
|---|-------|
| 1) Zahl der Wähler                              | 28438 |
| 2) Abgegebene Stimmen                           | 18548 |
| 3) Ungültige                                    | 33    |
| 4) Gültige                                      | 18515 |
| Von den gültigen Stimmen haben erhalten:        |       |
| 5) Gutsbesitzer Karl Panje zu Kleinreichstädt   | 10073 |
| 6) Gutsbesitzer Eduard Neubarth zu Wünschendorf | 6336  |
| 7) Amtsrichter Dr. Piechel zu Eckartsberga      | 1346  |
| 8) Handelsmann Adolph Hoffmann zu Halle a/S.    | 757   |
| 9) Zerplittert haben sich                       | 3     |
- Der Gutsbesitzer Panje ist hiernach als gewählt zu betrachten.

Querfurt, den 18. Juli 1887.

#### Der Wahl-Kommissarius, Königliche Landrath. Freiherr von der Red.

#### Obst-Verpachtung.

Die Benützung in den Gewehrichten des Unterforstes Merseburg soll

**Montag, den 25. Juli 10 Uhr**  
im Hospitalgarten bei Merseburg an die Meistbietenden verpachtet werden.

Schleuditz, den 18. Juli 1887.

#### Königliche Oberförsterei.

#### Bekanntmachung.

Gegen die von den städtischen Behörden beschlossenen Abänderungen des Fluchtlinienplans für die Grundstücke Entenplan Nr. 2 und 3 und kleine Ritterstraße Nr. 1 und 2, sowie bezüglich des Grundstücks des Rechtsanwalts Wölfel in der kleinen Ritterstraße, sind Einwendungen nicht erhoben. Der abgeänderte Plan ist demnach nunmehr in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt und liegt vom 22. Juli cr. ab im Communal-Bureau während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Merseburg, den 18. Juli 1887.

#### Der Magistrat.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 19. Juli.

#### Politische Mittheilungen.

Kaiser Wilhelm ist am Montag Mittag 1 Uhr in Begleitung der großherzoglich badischen Herrschaften von der Insel Mainau abgereist. Der Bodensee war mit zahlreichen Fahrzeugen besetzt, deren Insassen den Kaiserdampfer begeistert begrüßten. Vom Lindau aus hatte sich der Prinz-Regent Luitpold von Bayern mit Extradampfer

nach dem gegenüberliegenden Hafen von Bregenz begeben und begrüßte dort den Kaiser und die badischen Herrschaften, welche von lebhaften Begrüßungen und den Klängen der Kaiserhymne empfangen nach drei Uhr dort eintrafen. Die österreichischen Behörden und das Officiercorps hatten sich zum Empfange eingefunden. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Regenten war die herzlichste. In Bregenz wurde das Diner eingenommen und dann nach anderthalbstündigem Aufenthalt die Reise nach Innsbruck fortgesetzt, wo der Kaiser über Nacht bleibt. Stadt und Hafen von Bregenz zeigten reichen Fahnen Schmuck. Auch in der alten Tiroler Hauptstadt wird es dem Kaiser an warmem Empfange nicht fehlen. Die Ankunft erfolgte nach 9 Uhr.

Der deutsche Kronprinz besuchte am Sonnabend das Londoner Hospital für Halsfranke. Die Vorstandsmglieder führten den hohen Herrn in der Anstalt herum, dessen besonderes Interesse der Fall eines alten Mannes erweckte, welcher gerade von einer ähnlichen Wucherung, wie die seinige, geheilt worden war.

— In Abwesenheit des Reichskanzlers und des Grafen Herbert Bismark hat Unterstaatssekretär Graf Berchem die Leitung des Auswärtigen Amtes in Berlin übernommen. Auch Graf Herbert Bismark hat einen hohen siamesischen Orden erhalten.

— In Berlin ist die türkische Note wegen der Wahl des Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten von Bulgarien eingegangen. Die Reichsregierung wird ganz in Uebereinstimmung mit den Kabinetten von Wien und Rom vorgehen und ihre Zustimmung gleich diesen von derjenigen aller anderen Mächte abhängig machen.

— Der deutsche Preßfeldzug gegen Rußland nimmt ein erstes Gesicht an. Die Kreuzzeitung schreibt in einem Artikel, in welchem sie u. A. hervorhebt, daß kein Staat so dicht vor dem Banterott stehe, wie Rußland: „Einzelne Stimmen bezweifelten die Angriffe auf den russischen Staats-Credit als ein Manöver, Rußland zu einer Erneuerung des Drei-Kaiser-Bündnisses zu drängen. Wir hingegen glauben ganz genau zu wissen, daß ein Bedürfnis zu dieser Erneuerung auf deutscher Seite durchaus nicht mehr vorhanden ist.“ Uebrigens fangen die russischen Blätter bereits an, mit Repressalien zu drohen, wenn der Krieg gegen die russischen Staatspapiere fortdauere, die sich zum Verbot deutscher Einfuhr erstrecken könnten!

— In Stragburg ist ein Theil der Altdeutschen mit der Reichstagskandidatur des rechts-treuen Rechtsanwalts Petri nicht einverstanden. Sie stellen den Grafen Moltke als Wahlkandidaten auf. Zwed hat das auf keinen Fall.

— Die „Allg. Ztg.“ erklärt es für ganz sicher, daß sich das Reichsbanddirectorium in Berlin demnächst mit der Frage einer Abände-

rung der Bedingungen für die Belieferung russischer Wertpapiere beschäftigen wird.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ spricht sich in einem längeren Artikel über die Nachrichten, welche sich mit einem Wechsel im preussischen Handelsministerium beschäftigten, aus. Vorläufig bleibt es beim Alten und der Reichskanzler also Handelsminister, für welchen Staatssekretär v. Bötticher die Geschäfte führt. Späterhin scheint ein Aufgehen des Handelsministeriums in das Reichsamt des Innern nicht ausgeschlossen.

— Vom 16. Juli ab laufen die Reichs-Postdampfer der ostasiatischen und australischen Hauptlinie fortan sowohl auf der Ausreise, als auf der Heimreise Genua an. Im Weiteren werden die Dampfer der Mittelmeerlinie anstatt zwischen Triest, Brindisi und Alexandrien fortan zwischen Brindisi und Port Said verkehren.

— Der Berliner Schuhmacherinnung sind auf Grund des § 100 e der Gewerbeordnung die Innungsprivilegien verlihen worden.

— Die Münchener Gemeindebevollmächtigten haben kürzlich eine Uniform erhalten und es soll ihnen jetzt auch Gelegenheit gegeben werden, darin zu glänzen. Der Königl. Oberstkammererstab hat auf Ansuchen seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, in Zukunft bei Repräsentationsanlässen des Hofes nicht bloß den Magistrat, sondern auch die Gemeindebevollmächtigten in das Programm aufzunehmen.

Schweiz. Wie aus Bern gemeldet wird, hat der Bundesrath beschlossen, daß auf Grund des Monopolgesetzes vom 20. Juli ab die Spiritinfuhr und die inländische Brennerei verboten ist. Deutscher Spiritus ist in diesem Monat noch in großen Mengen nach der Schweiz gegangen.

Belgien. Der Generalstaatsanwalt des Brüsseler Appellhofes, Demaret, ist eines moralischen Skandales wegen abgesetzt worden.

Italien. Die Stimmung der italienischen Bevölkerung kehrt sich immer mehr gegen die Expedition nach Massauah; die Kosten sind sehr groß, der Steuerdruck schwer, und Vorbeeren sind nicht zu holen. Die Regierung macht deshalb große Anstrengungen, durch allerlei günstig klingende Meldungen die Bevölkerung zu besänftigen und von ihrem Widerstande abzubringen. So wird verbreitet, der General Saletta habe mit verschiedenen eingeborenen Stämmen Bündnisverträge abgeschlossen, darunter mit dem Stamm der Hababs, welche 15000 Mann für einen Feldzug gegen die Abessinier stellen wollen. Das ist die reine Fiktion. Ein so mächtiger Stamm existirt dort gar nicht.

Frankreich. General Boulanger erklärt, daß sein Brief an den Abg. Laur in Paris, in welchem er für die bei seiner Abreise ihm bereiteten Ovationen dankt und zur Abwechslung abermals ein Regierungsprogramm entwickelt, ein nicht für die Öffentlichkeit bestimmter Privatbrief ge-

weisen sei. Auf Grund dieser halben Entschuldigung hat das Ministerium davon abgesehen, die Sache weiter zu verfolgen. — Das Journal des Débats konstatiert, das Programm des Ministeriums Rouvier sei, das Land zu beruhigen, unfruchtbar Agitationen ein Ende zu machen, die Republik vor Unbeteuern zu bewahren und den Frieden nach Innen, wie nach Außen zu sichern. Gut, wenn die volle Programmausführung gelingt. — General Boulanger's Schreiben hat in der Pariser Presse einen förmlichen Sturm hervorgerufen, sie erblickten darin ein politisches Programm, das ein General nicht veröffentlichten dürfe. Sie fordern eine Maßregelung des Generals. Die Regierung wird aber davon absehen und das Schreiben nur als private Äußerung ansehen. — Minister Spuller betonte auf einem Bankett in Lyon, die Regierung wolle nicht den Kampf, sondern den Frieden, nach innen wie nach außen. — Der Pariser Correspondent des Standard schreibt, daß er niemals eine arbeitslosere Truppenbesichtigung gesehen habe, als die letzte Pariser Revue: „Die Infanterie war kraftlos, sowohl im Marschieren, wie in der Haltung, und hielt weder Schritt noch Abstand. Die Bataillone waren nicht über 400 Mann stark. Es fehlte bei dem Ganzen der letzte Schuß. Die Gespanne der Artillerie sahen sehr abgelebt und schlecht beritten aus. Am schlimmsten stand es mit der Kavallerie. Jedem Militär mußte deren Vorbeiritt ein Nadeln ablocken. Brillant waren nur die Kadetten von St. Cyr, die Artillerieschule von Versailles und die Pariser Garde. Mit den deutschen Paraden hält diese Revue auch nicht entfernt einen Vergleich aus, sie macht Boulanger's Zeitung wenig Ehre!“

**Rußland.** Der Prozeß gegen die Officiere der Militärschüler, die an nihilistischen Umtrieben beteiligt sind, soll demnächst stattfinden. Wie es heißt, sind es etwa dreißig Personen, die sich meist schon lange in Untersuchungshaft befinden. Man wollte absichtlich diesen Prozeß von den anderen trennen. — Aus Odesja wird gemeldet, daß dort ein englischer Staatsbürger, Dr. Dillon verhaftet worden ist, weil er in einem Tramwaywagen auf demselben Sitze gesessen, hat, welchen der Gouverneur der Stadt einnahm. Der Engländer kannte denselben gar nicht. Dr. Dillon wurde später zwar wieder freigelassen, aber mit Ausweisung bedroht. — Die Nachrichten von bevorstehenden Unruhen in Mittelasien häufen sich. So sind Berichte über wachsende Unzufriedenheit in Buchara eingegangen. Man erzählt, daß die Häuptlinge in mehreren Provinzen, welche den östlichen Theil des hocharabischen Gebietes bilden, die unterwürfige Politik des Emir's gegen Rußland nicht billigen, und sich vereinigt haben, um jedem weiteren Vorrücken der Russen entgegenzutreten. — Der schon lange geplante Schlag gegen die Studentenschaft, unter der sich beinahe die meisten Anhänger des Nihilismus befinden, wird jetzt fallen. Auf der Petersburger Universität werden nur Studenten noch aufgenommen, welche Garantien für ihre politische Zuverlässigkeit geben können. Außerdem wird die Zahl der jüdischen Studenten auf 3 Prozent der gesammten Studentenschaft beschränkt, während die Universitätsgebühren von 5 auf 25 Rubel pro Semester erhöht werden. — In der Filiale der russischen Reichsbank in Lodz wurde den ausländischen Juden der Credit entzogen. — Aus Afghanistan wird über Rußland telegraphirt: Die Häufung der jüngsten Militärrevolte in Herat sind in Kabul angekommen, wo ihnen der Prozeß gemacht werden soll. — Wahrscheinlich eine Anleihe von 500 Millionen Frks. wird die russische Regierung mit Rothschild's Hilfe in Paris aufnehmen.

**Bulgarien.** Die bulgarische Regierung hat definitiv beschlossen und die Deputation in Wien, welche jetzt die Rückreise nach Sofia antritt, davon verständigt, daß sie nunmehr dem Fürsten Ferdinand, der die Wahl angenommen, die weiteren Verhandlungen mit den Mächten überlasse, um die definitive Thronbesteigung herbeizuführen. Man versteht sich nicht, daß Wochen verstreichen können, bis eine klare Entscheidung vorliegt, will aber sein Aeußerstes thun, um seine Friedensliebe zu beweisen. Fürst Ferdinand

wird vor Allem seine Aufmerksamkeit auf Petersburg richten. Ob er aber dahin reist, ist noch unbestimmt.

**Afrika.** Nach mehrwöchentlichem Verhandlung hat das ägyptische Kriegsgericht in Kairo den Major Hassan Venoussi, früher Befehlshaber des 5. Regiments in Ghartum, von der Anklage des Hochverraths freigesprochen. Der Major war beschuldigt, den Wahdisten die Thore der Stadt geöffnet zu haben.

### Vermischte Nachrichten.

\* Die innere Einrichtung des kronprinzlichen Palais wird von einem Berliner Verichterfasser der „Magdeb. Ztg.“ ausführlich geschildert. Alles in dem Heim des deutschen Thronerben ist nicht nach dem Geschmack des Dekorateurs, sondern nach den Bestimmungen des Kronprinzen, und besonders der Frau Kronprinzessin, ausgewählt und zusammengestellt. Von besonderem Reiz ist die sogenannte Gedehalle, eine weite, durch Oberlicht erhellte Rotunde, in welcher alle Erinnerungen an den Vermählungstag des hohen Paars, sowie die glänzenden Hochzeitsgeschenke und die zur Silberhochzeit gewidmeten Gaben vereinigt sind. Das Arbeitszimmer des Kronprinzen ist nicht besonders groß, aber hoch und lustig. Den Eintretenden begrüßt von der gegenüberliegenden Wand her das auf einer Staffelei in prachtvollen Goldrahmen aufgestellte, von Angeli gemalte Bildniß der Kronprinzessin. Zwischen den beiden Ecksteinern steht der Arbeitstisch. Er ist aus hell poliertem Holz schlicht gefertigt und mit einer blauen Decke belegt; einen Aufsatz besitzt er nicht. Bücher, darunter der letzte Gothaische Hofkalender, Briefbescherer und Erinnerungen an die großen Kriege und verschiedene Photographien des Kaisers, der Kaiserin und der Kronprinzessin liegen und stehen umher. Neben einem Schreibzugtafel stehen an einem Federbehälter etliche Gänsefedern empor. Die letzteren benutzt der Kronprinz, der sein Freund von Stahlfedern ist, mit besonderer Vorliebe. Links vom Schreibtisch steht ein kleines, rundes Salontischchen mit etlichen Photographien. Vor dem Tisch steht ein einfacher, hochlehniger Stuhl mit gedrehten Füßen. Rechts zur Seite eine eigenartig gebaute Stellage mit Tischbrett, getragen von einer Victoria mit ausgebreiteten Schwingen. Auf der Platte ruht ein in acht Federn getheilter Rahmen mit ebensoviele Photographien der kronprinzlichen Familie. An einem anderen Fenster ist ein hohes Schreibpult aufgestellt, unten, zwischen den Füßen, mit verschiedenen Abtheilungen, in welchem Bücher und Papiere ruhen. Vor diesem Schreibpult hat ein Sessel Platz gefunden, dessen Sitz durch einen englischen Reithattel gebildet wird. Unmittelbar vor dem Pult befindet sich ein Kartentisch, auf dem die Karte des deutschen Reiches ausgebreitet liegt. Verschiedene kleine Salontischchen, Altkünder und ein kleines Büchertourniquet, besetzt mit Kleinigkeiten und Büchern, stehen in angenehmer Vertheilung umher. Aus einem einfachen doppelten Bücherbrett schauen Ranglisten, wissenschaftliche und abelgeschichtliche Werke, sowie die Bände des großen Generalstabswerkes von 1870/71 hervor. An der einen Wand steht ein dreieckiges Sopha. Ueber demselben bilden zwei Wandtafeln, darunter eine mit Monatsheftenbeleuchtung, in reich durchbrochenem Goldrahmen und vier andere Bilder, unter ihnen zwei Engelsgestalten in spitzbogigem Felde, den Wandschmuck. An guten Bildern und Kunstwerken ist in diesem Raume überhaupt kein Mangel. Einige rühren von der Hand der Kronprinzessin her. So nimmt die Rückseite jener vorerwähnten Staffelei, welche das Portrait der hohen Frau trägt, das ausgezeichnet gemalte Bildniß des Prinzen Wilhelm ein, und oberhalb des Schreibtisches ruht auf einer Konsole die treffliche Büste des Prinzen Waldemar, des verstorbenen Sohnes des kronprinzlichen Paares. Eine Chaiselongue, ein Fauteuil, an dem ein Lesepult befestigt ist, ein einfacher Kronleuchter sind die übrigen Bestandtheile der Einrichtung.

\* Ueber die Gesundheit des deutschen Kronprinzen bringt ein Londoner medizinisches Fachblatt folgende authentische Mittheilung: „Der Kronprinz hat höchst zufriedenstellende Fortschritte auf dem Wege völliger

Heilung gemacht. Seine Stimme hat viel an Stärke und Resonanz gewonnen, und ist beinahe völlig frei von Heiserkeit. Er kann dieselbe in gewöhnlicher Konversation ohne Ermüdung gebrauchen, darf aber, wie leicht begreiflich, dieselbe noch nicht sehr anstrengen. Es existirt noch immer eine leichte Kongestion des Kehlkopfes. Die Aktion der Stimmbänder ist jedoch gegenwärtig völlig hergestellt mit Ausnahme des linken Bandes, welches an der Stelle, wo der Auswuchs war, eine kleine Unebenheit zeigt. Nichts außergewöhnlicher Natur ist gegenwärtig dort sichtbar, außer einer kleinen Erhöhung, welche dem Sitze der Wurzel der kleinen Warze entspricht, und diese Warze oder dieser Stumpf ist allem Ansichine nach in einem Stadium völliger Ruhe und zeigt weder Zeichen von Entzündung, noch von Nachwuchs. — Das Lokalbefinden ist in der That ein so zufriedenstellendes, daß die Behandlung gegenwärtig nur eine sedative ist, und Seine Kaiserliche Hoheit wird jetzt nur einmal jeden Tag von dem Arzte besucht, während noch ganz vor Kurzem zwei solcher Besuche stattfanden. Die Wiederherstellung seiner Stimme hat auf das Gemüth des Kronprinzen einen höchst günstigen Einbruch gemacht, und der allgemeine Gesundheitszustand der Kaiserlichen Hoheit ist so ausgezeichnet, daß der Kronprinz eines bei ihm wohnenden Arztes nicht bedarf. Während des Aufenthaltes des Kronprinzen auf der Insel Wight wird Dr. Morell Wadensie fortzuführen, ihn von Zeit zu Zeit zu besuchen. — Im Spätherbst wird sich die kronprinzliche Familie wahrscheinlich wieder nach der Riviera begeben und dort längeren Aufenthalt nehmen.“

\* Wie jetzt erst bekannt wird, waren für die Sicherheit des Extrazuges, mit dem der Kaiser von Koblenz nach Konstanz gereist war, besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, da einige in Groß-Gerau in Hessen vertheilte Bettel mit der Nachricht, daß der Kaiser in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag durchpassiren werde, Verdacht bei der Polizei erregten. Die Bahnstrecke Mainz-Darmstadt wurde bewacht, eine Lokomotive fuhr dem kaiserlichen Zug voraus. Es hat sich indessen nicht das mindeste Verhängnis gezeigt.

\* Der Kaiser von Rußland hat eine Zerrennung gefunden, die ihn unterhält und sehr beruhigend auf seine überreizten Nerven wirkt. Er ist Fischer geworden. Die Karpen und Hechte hatten sich in den Teichen von Gatschina so sehr vermehrt, daß Abhilfe geschaffen werden mußte. Sofort erklärte der Zar, er werde in freien Stunden fischen. Anfangs machte ihm die Sache nur Spaß, später wurde sie ihm aber zur Passion. Er ist schlecht aufgelegt, wenn die Beute nicht ergiebig, von übermüthiger Laune, wenn er einen besonders guten Tag gehabt.

\* Während der Beerdigung einer Kegerin auf dem Kirchhofe in Mount Pleasant in Tennessee entlid sich ein Gewitter, und die Menschenmenge suchte Obdach unter den Bäumen. Mehrere Personen standen unter einer großen Eiche, in welche der Blitz einschlug, wodurch Alle auf der Stelle getödtet wurden. Es befanden sich unter ihnen drei Geistliche und die Mutter, sowie zwei Schwestern des eben beerdigten Mädchens.

\* Der Schaden für die in Zug in der Schweiz verjunkten Häuser und die unbedingte abzubrechenden Gebäude wird amtlich auf 478000 Franken taxirt. An der Feststellung des Mobiliar Schadens wird gearbeitet.

\* Das Landgericht in Lüneburg verhandelte Sonnabend gegen den Pastor Holm-Neufirchen wegen Unterschlagung von Kirchengeldern. Der Staatsanwalt beantragte 2 1/2 Jahre Gefängniß. Das Landgericht verwies die Sache an das Schwurgericht, weil Holm Staatsbeamter ist.

\* Der Pfarrer von Anzy, einem zwischen Ars und Noveant gelegenen Dörfchen, wurde im Kirchthurm an Glockenstuhl erhängt aufgefunden. Er hatte in letzter Zeit Spuren von Geistesstörung gezeigt.

\* In dem Orte Woischnik in Oberschlesien brannten am Donnerstag 73 Gehöfte ab. 479 Bewohner sind obdachlos geworden.

\* Die Wiener Mobilisten haben in ihrem Kriege gegen die Manillabüchse doch nicht obgesiegt; alles Verscherten der Güte an Straßenkehrer und Mistbauern hat nichts geholfen. Die

Dame  
erst re  
\* Z  
Hans  
Hei  
gung i  
Demon  
verant  
von 1  
die Ge  
\* W  
Gambi  
dem e  
gefäll  
\* B  
Niaga  
famili  
Der A  
zurück  
die T  
\* W  
40 M  
Sana  
Frauen  
\* D  
weller  
der T  
Pranz  
verur  
\* D  
Saijon  
feld  
hat sie  
können  
\* Kirz  
lastwill  
eine ge  
eier ve  
und l  
ichlüp  
hold's  
ganze  
Die fl  
Wärm  
würde  
hielt f  
folgte  
Schlan  
auf it  
der Fr  
bedingt  
Klopp  
Sfor Is  
jam.  
Mac C  
mit ein  
Hajerk  
damit  
ihre so  
\* A  
line  
comit  
die P  
verh  
die S  
liner  
Comit  
Einem  
\* Soci  
Kass  
unter  
und z  
fierte  
Flug  
comit  
deren  
Barcl  
nur r  
Diffe  
\* in B  
wie e  
Es h  
denen  
kann.  
wirts  
steige  
Maf  
Seit  
verei  
einan  
juch

Damenwelt trägt im Gegentheil die Hüte jetzt erst recht.

\* In dem bekannten Prozesse des Kapellmeisters Hans von Bülow in Meinungen gegen die Heißliche Morgenzeitung wegen Beleidigung in Sachen der Praeger chefreunden Demonstration des Künstler II die gegen den verantwortlichen Redakteur erkannte Geldstrafe von 100 Mk im Gnadenwege auf 15 Mk. und die Gerichtskosten auf 5 Mk. ermäßigt worden.

\* Mit einer Tänzerin ist der Sohn eines Hamburger Kaufmanns durchgegangen, nachdem er vorher einen Wechsel über 4000 Mark gefälscht.

\* Beim Ueberschreiten eines über den Niagara gespannten Drahtseiles hat der amerikanische Seiltänzer Bier den Tod gefunden. Der 40jährige Mann, der den Weg schon öfter zurückgelegt hatte, war berauscht und stürzte in die Tiefe.

\* Die New-Yorker Nacht „Mystery“, welche 40 Ausflügler am Bord hatte, schlug in der Canarjee-Bai um 27 Personen, meist Frauen und Kinder, ertranken.

\* Der der Ermordung der Pariser Halbweilsterin Marie Reignault, deren Dienerin, und der Tochter der letzteren angeklagte Italiener Franzini ist vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

\* Die übliche See Schlange hat für diese Saison eine Metamorphose erlebt und ist eine Feldschlange geworden. Dieses Kunststück hat sie natürlich nur in America fertig bringen können. Die Illinois-Staatszeitung erzählt: „Rüthlich war der Farmer Aberhold bei Douglasville im nordwestlichen Georgia Zeuge, wie eine große Schlange ein ganzes Nest voll Wachtel-eier verschluckte. Die Eier waren schon bebrütet, und die kleinen Wachteln würden bald ausgeschlüpft sein. Wenige Tage später traf Aberhold's Nachbar Butler die Schlange, wie sie eine ganze Brut von jungen Wachteln ins Feld führte. Die kleinen Vögelchen waren offenbar durch die Wärme im Bauche der Schlange ausgebrütet worden. Diese hatte sie von sich gegeben und hielt sich nun für ihre Mutter. Die Thierchen folgten ihr, wie Küken der Henne, und die Schlangenmutter war offenbar nicht wenig stolz auf ihre Brut. Einige Tage darauf erblickte der Farmer Mac Grath, als er sein Häferfeld besichtigte, eine Schlange, die mit aufgerichtetem Kopfe sich an den Häferhaken zu thun machte. Ihr sonderbares Benehmen machte ihn aufmerksam. Man sollte es kaum glauben, aber Farmer Mac Grath, der bekanntlich niemals lügt, hat es mit eigenen Augen gesehen, wie die Schlange die Häferlöcher aus den Lehren herauspöckelte und damit die hungrige Schaar junger Wachteln, die ihr folgten, fütterte.

\* Das aus sieben Personen bestehende Berliner socialdemokratische Centralcomitee ist in der Nacht zum Sonnabend durch die Polizei aufgehoben und die Mitglieder verhaftet worden. Das Centralcomitee bildete die Spitze der geheimen Organisation der Berliner Socialdemokratie, jedes Mitglied dieses Comitees hatte besondere Funktionen. Dem Einen lag die Organisation der Vertheilung des „Socialdemokraten“ ob, der Andere hatte die Kassengeschäfte zu leiten, der Dritte die Geldunterstützungen an die Ausgewiesenen festzusetzen und zu übermitteln. Das Centralcomitee organisierte auch die Verbreitung der socialdemokratischen Flugblätter und spielte eine Art Ueberwachungscomitee über die socialistischen Abgeordneten und deren Thätigkeit innerhalb und außerhalb des Parlamentes. In das Centralcomitee wurden nur solche Socialdemokraten gewählt, die in der Öffentlichkeit absolut nicht hervorgetreten waren.

\* Der bevorstehende 1. October wird in Berlin einen Umzug vor sich gehen sehen, wie er seit Jahren dort nicht stattgefunden hat. Es haben Massenübungen stattgefunden, von denen man sich kaum eine Vorstellung machen kann. Fast überall gingen sie von den Hauswirthern aus und hatten als Zweck eine Miethssteuererhöhung. Sie betreffen in hervorragendem Maße die kleinen und kleineren Wohnungen. Seit einiger Zeit haben sich die Grundeigentümervereine Berlin's deren es 9 oder 10 giebt, aneinander angeschlossen. Mit vereinten Kräften suchen sie nun eine Miethssteuererhöhung durchzuführen,

die mit der neuen Bauordnung motivirt wird. Noch ist aller Wahrscheinlichkeit nach kein einziges Haus beziehbar, das unter der neuen Bauordnung erstanden, und schon beginnt eine Miethsbereberei. Das Schlimmste ist, daß überall in der Umgegend die Grundeigentumspreise ebenfalls rapide steigen, und daß augenblicklich nur 2 Prozent aller Berliner Wohnungen leer stehen, und unter ihnen befinden sich in sehr bedeutender Anzahl theure Wohnungen.

\* Pariser Bilder. Durch die Verlängerung der Rue Monge wird der uralte Place Maubert umgestaltet werden. Auf diesem Place, an den Stufen, welche zum Boulevard Saint Germain führen, wird jeden Morgen um etwa 7 Uhr die „Stummelbörse“ angehalten. Die Börsenbesucher halten ihre „Baare“ in Papiersegen feil. Jeder bringt die Cigarrenstummel, die er am Tage vorher vor Kaffeehäusern, auf den Boulevard's u. s. w. ausgelesen hat. Manche begnügen sich mit dem Austausch oder dem Verkauf geringer Mengen für ihren persönlichen Bedarf. Die Großhändler kaufen Alles zusammen, was ihnen angeboten wird, gewöhnlich zu 1 Fres. das Pfund. Sie reinigen, färben und trocknen die Stummel, um sie dann mittels eigener kleiner Maschinen zu schneiden. Das also gewonnene Erzeugniß wird in einjachen Bäckchen heimlich als „Schmuggeltabak“ zu 3—4 Franken das Pfund verkauft. (Der Monopoltabak kostet 5 Franken pro Pfund.) Auf der Stummelbörse geht es wie auf jeder anderen Börse zu, die Preise steigen und fallen je nach Angebot und Nachfrage. Im Winter ist allgemein Steigluft vorhanden, weil die Nachfrage sich mehrt, das Angebot aber meistens nicht. Am Place Maubert blüht auch eine Kunstanstalt eigener Art, gewöhnlich wird sie als Academie Sylvain bezeichnet. Der Herr Sylvain richtet Hof- und Gassenlieder ab. Pehn Vokationen, je zu 25 Centimen, genügen, um einem derselben die geläufigsten neuen Gassenlieder einzupauken. Auf das Wie? kommt es ja nicht an, da viele dieser Sängler Kupfermünzen zugeworfen erhalten, damit sie nur schweigen. Anderen, denen es an Stimme fehlt, paukt Sylvain die Handhabung der Geige, Gitarre oder Mandoline ein, verleiht ihnen auch diese Instrumente. Uebrigens haben es einige seiner Jüglinge auch weiter gebracht, und sind allmählich zu berühmten Konzerten und Singelänglern- und Sängern geworden. Unweit der Academie Sylvain hält eine Italienerin, Calaste Mariatti, eine Lehranstalt zur Abrihtung von Wahrjägerinnen, Kartenlegerinnen u., welche auf Jahrmärkten und Messen herumziehen. Der Place Maubert ist ein Hauptquartier der Lumpensammler. Ihnen dürfte es zu verdanken sein, daß dort in einigen Kleiderläden eine unerhörte Billigkeit herrscht. Einen ganzen Anzug, Schuhe unbegriffen, zu 4 bis 6 Franken zu erstehen, gehört da zur Tagesordnung.

\* Fel. Mercedes Campos, deren Flucht aus Paris so viel von sich reden gemacht, ist in der Schweiz angekommen. Sie ist mit ihrem Liebhaber Milloquoque in London kirchlich getraut. In Frankreich ist man der Ansicht, daß diese Heirath ungültig ist, denn die französischen Gerichte haben die erste Ehe der abenteuerlichen Dame nicht definitiv aufgehoben, sondern nur auf Trennung von Tisch und Bett erkannt.

\* Ein Justizakt des Richter Lynch. Anfang Juli erschien in der Stadt Salem (Indiana) Morgens gegen 2 Uhr eine Anzahl maskirter Männer, sperrte den Stadtwächter ein und verlangte vom Sheriff die Gefängnißschlüssel. Der Sheriff verweigerte die Herausgabe. Die Menge schlug die Thüren des Gefängnisses ein und bahnte sich den Weg zur Zelle eines Mörders, Namens Delos Hefferen. Dieser hatte das Vordringen der Wüthenden bemerkt und sich auf einen verzweifelten Widerstand vorbereitet. Die Männer, welche ihn kannten, wußten, daß der Erste, welcher die Zelle betrete, ein Kind des Todes sei. Man kam auf eine Idee. Es wurden Garnballen herbeigeschafft, mit Kohlenöl und Terpentin getränkt, in die Zelle geworfen und daselbst mittels langer Stangen in Brand gesetzt. Nachdem die Zelle so erleuchtet war, wurden auf Hefferen Pistolenschüsse abgefeuert, deren einer ihm den Arm zerschmetterte. Er mußte jeden Widerstand aufgeben. Man schleppte ihn nach einer nahen Eisenbahnbrücke, legte ihm einen

Strick um den Hals und befestigte das andere Ende des Seiles an einem Brückenbalken. Dann stieß man den Gefangenen herab. Nach wenigen Augenblicken war er eine Leiche.

\* Englisch. Vor Kurzem sollte in einer Kirche zu Manchester die Trauung eines Brautpaares stattfinden. Der Brauvisar Mr. Desjham erschien. Als er aber die Braut sah, schien er plötzlich verwirrt und flotterte verlegen. Endlich zog er die Braut zur Seite, flüsterte mit ihr eine Weile; seine Worte schienen Anklang zu finden und schließlich wandte sich die Braut an den überraschten Bräutigam und erklärte kurzweg, sie habe sich die Sache überlegt, sie werde ihn nicht heirathen. Die Gäste zogen sich verstimmt zurück. Am nächsten Tage aber erfuhr die Gemeinde, daß Lovisham, dem die üppige Braut sehr gefallen, dieser den Vorschlag gemacht, sie möge lieber ihn heirathen; seine zwei Kinder hätten von der Mutter ein großes Vermögen geerbt, dessen Zinsen der Wirthschaft zu Gute kämen. Die Braut war eben so schnell entschlossen, allein die Pfarrkinder sind über den Fall empört und haben Klage beim Bischof geführt.

\* In einem Hause der Brüderstraße in Berlin stürzte sich Sonnabend Mittag der Oberstlieutenant A. v. Sch. aus dem Fenster seines im dritten Stock belegenen Schlafzimmers auf den gepflasterten Hof hinab und blieb auf der Stelle todt. Aufsehend hat Sch die That in einem Anfall von Geistesgeführligkeit ausgeführt.

### Aus der Stadt und Umgegend.

\*\* Siderm Vernehmen nach wird Herr Regierungs- und Schulrath Cremer, welcher seit ca. 2 Jahren dem hiesigen Regierungs-Collegium angehört, am 1. August cr. aus demselben ausscheiden und in gleicher Eigenschaft in das Regierungs-Collegium zu Arnsberg in Westphalen eintreten.

\*\* Mittwoch Abend concertirt das Trompetercorps im Garten der „Funkenburg“.

\*\* Dürrenberg, 16. Juli. Das heute früh über unsere Fluren ziehende Gewitter brachte endlich den langgewünschten durchdringenden Regen; leider schlug aber auch der Blitz in dem benachbarten Wölka u in die Scheune des Gutsbesizers Buchmann und äscherte dieselbe nebst zwei Ställen ein.

### Letzte Nachrichten.

Innsbruck, den 19. Juli 9 Uhr 45 Min. Vorm. (Telegr. d. Kreisblatt.) Der Kaiser Wilhelm ist gestern Abend um 9 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen, am Bahnhofe von dem Statthalter empfangen und nach dem „Tiroler Hof“ geleitet. Auf dem ganzen Wege wurde der Kaiser von der Bevölkerung sympathisch begrüßt.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Dorothea Maria Johanna, L. des Mechanikers Königsh; Una Gertrud, L. des Sergeanten im Reg. Pflüzing. Hul-Regmt. No. 12 Seifler; Max, S. des Fabrikarbeiters Becker. — Getauft: der Realpflüger Dr. C. H. Bismarck zu Halle a. S., mit Jungfrau A. S. Colau hier. — Beerdigt: den 12. Juli, die einzige L. des Delikatessenhändlers Zimmermann; den 14. die älteste Tochter des Fabrikarbeiters Oberbed; den 18. die jüngste Zwillingstochter des Kaufmanns Palmer.

Stadt. Getauft: Marie Helwig, L. des Fuhrmanns Richter; Helene Katharine, L. des Kgl. Baumfleiters Brinkmann; Friedrich Hermann, S. des Bahnarbeiters Sachs; Auguste Bertha Elia, L. des Handarb. Lanche; Paul Richard, S. des Maurers Engelmann. — Getauft der Handarb. J. W. A. Dolge hier mit Frau M. A. vermt. Holze, geb. Hoffmann. — Beerdigt: den 12. Juli ein unehel. S.; den 14. der jüngste S. des Korbmachers Weißfog; den 16. die Getaufte des Schuhmachermstrs. Göpke; den 17. der Voglerbergelle Becker.

Gottesackerkirche. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, Gottesdienst Herr Diak. Blod. Im Gymbelboden befand sich am vorigen Sonntag ein Theiler, der dem Blunke gemäß Verwendung finden soll. Dem gütigen Geber hiermit herzlichsten Dank.

Wether, P. Neumarft. Getauft: Friedrich Willy, S. des Zimmermeisters Poser; Carl Fritz, S. des Cigarrenmüllers Piffener in Benemien. — Beerdigt: der einzige S. des Zimmermeisters Poser; der Seilermeister Sommel; der jüngste S. des Decomon Fleischhauer; die jüngste L. des Handarbeiters Höpke.

Altenburg. Getauft: der Fabrikarbeiters C. K. C. Hänel mit Frau A. geb. Stehly; der Handarb. K. S. Birtmar mit Frau M. geb. Treibler. — Beerdigt: der S. des Kaufmanns Leichmann; der Gärtners Hülke; die L. des Mechanikers Gekar; ein unehel. Sohn.

# Kasino-Garten.

Freitag, den 22. Juli, Abends 7½ Uhr

## Großes patriotisches Concert

der ganzen Capelle des Kgl. Magd. Füß.-Reg. Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Capellmeisters O. Wiegert.

Im Programm:

Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—1871. Großes Schlachtenpotpourri von Zar. Schlachtenfeuerwerk von dem Pyrotechniker Pfeiffer aus Halle ausgeführt.

Billets im Vorverkauf zu 40 Pf. sind zu haben bei den Herren Moritz, Burgstr. 13, Cigarren-Geschäft und Matto, Hofmarkt, Cigarren-Geschäft. — An der Kasse 50 Pf.

**G. Lucas.**

## Geschäfts-Verlegung.

Meinen hochgeehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich wegen Umbau des Ladens mein Verkaufslocal nach meinen, in selbigem Hause an der Marktseite befindlichen, 2. Laden verlegte.

**G. Hoffmann.**

## Erklärung.

In Nr. 161 des „Merseburger Kreisblatt“ ist der hiesige Vorschußverein in einer Weise mit der Politik in Verbindung gebracht worden, welche geeignet erscheint, sowohl den Verein selbst in seinen geschäftlichen Interessen als auch namentlich die Mitglieder des Aufsichtsraths in ihrer bürgerlichen Stellung zu benachtheiligen. Dem gegenüber erklären wir auf das Bestimmteste: „Der Vorschußverein als solcher hat mit der Politik gar nichts zu thun; der Beitritt zu demselben, sowie insbesondere die Wahl in den Vorstand und Aufsichtsrath ist von der politischen Parteistellung völlig unabhängig; es gehören thatsächlich dem Vereine wie dem Aufsichtsrath Anhänger der verschiedensten politischen Richtungen an, von der conservativen bis zur freisinnigen; bei Gewährung von Crediten wird nie darnach gefragt, zu welcher dieser Richtungen der Credituchende sich bekennt.“

## Der Aufsichtsrath

des Vorschuss-Verein zu Merseburg. E. G. Gust. Dürbeck. Hermann Schröder. F. W. Senf. A. Hartrott. A. Henckel. Wilh. Kops. F. C. Beyer. E. Hartung. A. Horn sen.

## Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose zur 4. Klasse 176. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 1. Klasse gleicher Lotterie spätestens bis 22. Juli cr., Abends 6 Uhr geschehen und verfallen alle diejenigen Loose, welche bis zu dieser Zeit nicht abgenommen sind, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, zu Gunsten der Königl. General-Lotterie-Kasse. Der Kgl. Lotterie-Einnehmer. Schröder.

## Loose

zur Hauptziehung Königl. Preuss. Staatslotterie, ¼=48 M., ½=24 M., Hauptgewinn 600000 Mark, Ziehung vom 24. Juli bis 15. August sind bei mir zu haben.

Herzfeld's Waaren-Credit-Haus Halle a/S. Bernburgerstr. 21.

## breite leinene Bettücher

geäuft à St. 2,50 M. sind wieder auf Lager, 3 St. Scheuertücher 50 Pfg., große Flanell-Hemden à St. 1,20 M. verkauft Rob. Burkhardt, Markt 32.

## Mähmaschinen

neuester Construction, auf Abzahlung unter günstigen Bedingungen im Herzfeld'schen Abzahlungsgeschäft Halle a/S. Bernburgerstr. 21.

## Blitzableiter!

neuester best bewährter und billigster Construction empfiehlt Christ. Merseburg.

C. Pertz, Tischlermeister, Breitestr. 2. I. Etage. Breitestr. 2. bringt sein

## Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von selbstgefertigten Arbeiten in allen Holzarten in empfehlende Erinnerung. Reelle Preise. (Auch Theilzahlung.) Reelle Preise. Ein junger Mann von 17 Jahren sucht Stellung als Kutscher oder Diener. Adressen unter A. S. No. 27 postlagernd Mueheln erbeten.

## Schwimm- und Badeanstalt

Leunaerstrasse No. 4. Die Schwimm-Anstalt sowie die Zellenbäder sind von Morgens 5 bis Abends 9 Uhr, die Warmbäder von Morgens 7 Uhr bis ebenfalls 9 Uhr geöffnet.

Außerdem den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß der Damen- und Mädchen-Schwimm-Cursus alle Tage, mit Ausnahme des Sonnabend und Sonntag, von 8—10 Uhr Vormittags stattfindet. Hochachtungsvoll

Robert Sternberg.

## Simbeeren

Faufen Thiele & Franke.

## Rechnungsformulare

½, ¼, ⅓ Bogen mit Querlinien in der Expedition des Kreisbl.

## Neue Vollheringe

im Ganzen und im Einzel-Verkauf liefert preiswerth

Otto Schauer, Gotthardstr. 11.

## Neue Vollheringe

in vorzüglicher Waare bei A. Schmidt, Stein-Str. 5 und Friedrich-Str. 6.

Ein noch gutes brauchbares Arbeits-Pferd, ein fast neuer starker Fleischerwagen, ein gut erhaltenes englisches Kutschgeschirr und ein gutes vollständiges leichtes Ackergeschirr ist preiswerth zu verkaufen Merseburg, Jonannisstr. 18.

Eine Wohnung, bestehend aus 6 bewohnbaren Räumen, Küche, Keller, Wägelkammer und Bodenraum wird zum 1. September gesucht. Offerten an die Kreisbl.-Expedition unter R. E.

Die herrschaftlich eingerichtete untere Etage des Hauses Clobigkauer Straße 5 mit Veranda und schönem Obsthof ist sogleich oder später unter sehr günstigen Bedingungen — evtl. auch getheilt — zu vermieten. Näheres Clobigkauer Strasse 5.

## Unständige Schlafstelle

zu vermieten Hälterstrasse 15.

## Leuna.

Von heute ab jeden Abend neue Kartoffeln mit Sering. Meinen werthen Gästen zur Nachricht, daß der Garten durch ca. 60 Flammen erleuchtet wird. G. Golm.

## Bischgarten.

Mittwoch den 20. ds., von Abends 6 Uhr ab ist mein Local für den Gards-Verein reservirt. Reinhardt.

## Funkenburg.

Mittwoch, den 20. Juli 1887: VI. Abonnements-Concert

gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn W. Stuger. Anfang 8 Uhr. D. Brandin. Billets im Vorverkauf bei den Herren Matto, Hofmarkt und Otto Schulze, Gotthardstrasse.

Stadttheater Leipzig. Mittwoch, 20. Juli. Neues Theater. Alessandro Strabella. Anfang 7 Uhr. Altes Theater. Geschlossen.

Der heut. Nummer u. Bl. liegt ein Prospect, Königtrank betr., erfunden v. K. Jacobi bei, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen. Hier zu haben bei Herrn Heinrich Schultze jun.